

Wanderung Schwyzer Panoramaweg vom 12. Juli 2006

Die Ausschreibung unseres Wanderleiters Ernst Buchmann versprach einmal mehr einen tollen Tag – und alle, die nicht dabei sein konnten oder wollten, haben wirklich etwas verpasst. Zumal von Beginn weg für Spannung gesorgt war, denn beinahe wäre Ernst alleine für die Zugsabfahrt von 07.37 Uhr auf dem Bahnhof gestanden. Nur dank einem glücklichen Umstand bemerkte Werni Loher am Vorabend, dass die auf dem Programm vermerkte Abfahrtszeit (08.37 h) nicht korrekt sein konnte. So kam es, dass alle angemeldeten Wanderer kurzfristig noch gewarnt wurden, den Wecker auf eine Stunde früher zu stellen. Und siehe da, alle 12 Teilnehmer mutierten zu Früh(er)aufsteher und keiner kam zu spät auf den Frühzug. Dass Ernst in den kommenden Stunden von Spott und liebevollen Sticheleien nicht verschont wurde, dürfte sich von selbst verstehen.

Die Anfahrt bis zum Startpunkt des Panoramawegs auf Mostelberg entsprach der Tradition, Wanderungen auch mit exotisch vielfältigen Verkehrsmittel und –strecken zu bereichern: S-Bahn bis Winterthur, Entlastungs-S-Komposition bis Zürich-HB, Glarner-Sprinter bis Pfäffikon/SZ, Voralpen-Express bis Biberbrugg, Postauto bis Sattel und als Zückerchen eine Seilbahn mit drehbaren Gondeln auf den Mostelberg. Erschöpft vom vielen Umsteigen und Bewundern der neu entdeckten Landschaften akzeptierten wir dankbar die wohlverdiente Kaffeepause.

Die anschliessende Wanderung auf dem gut ausgebauten und mässig bergan steigenden Panoramaweg führte uns hoch über dem Talkessel von Schwyz und Brunnen um den Engelstock über die Mostelegg zur Haggenegg. Die Sicht in die Berge der Zentralschweiz und Teile des Vierwaldstättersees war trotz der etwas dunstigen Verhältnisse fantastisch. Der Weg schlängelte durch Feuchtwiesen mit vielfältiger Blumenpracht und durch nach Harz riechende Nadelwälder, sodass die sommerlichen Temperaturen durchaus erträglich waren. Der zweite Teil des Pfades brachte uns zwischen der Haggen- und Holzegg entlang der Nordseite der beiden Mythen, die mit ihren gewaltigen senkrecht aufragenden Felswänden direkt Furcht einflössend sind. Nicht verwunderlich drehte sich beim Durchschreiten der Steinschlagzonen direkt unterhalb der Steilwände die Gespräche um schwindenden Permafrost und den bevorstehenden Felsabbruch in Grindelwald. Als wir die letzten schroffen Wände des Grossen Mythen hinter uns liessen war die Erleichterung beinahe hörbar. Inzwischen kam auch das Berggasthaus auf der Holzegg in Sicht, wo das Mittagessen uns erwartete. Während der letzten Viertelstunde war die einzig nennenswerte Steigung in der Mittagssonne zu überwinden. Aber mit dem Rastziel immer vor Augen gab sich niemand eine Blösse und in rekordverdächtiger Zeit sassen wir auf der gedeckten Terrasse bei einem kühlenden Nass. Die Fitness-Teller mit und ohne Pommes, 3-Gang Menus und klebrigen Desserts waren schnell serviert und ebenso rasch vertilgt. Ja, bei einer solchen Wanderung muss ein jeder für entsprechenden Kaloriennachschub besorgt sein – nicht vorzustellen wären die fatalen Auswirkungen eines Hungerastes am Nachmittag!

Über die Mittagszeit zogen ein paar dunkle Wolken auf und schirmten die Sonne teilweise ab auf dem anschliessenden knapp 2-stündigen Abstieg über die Müsliegg nach Brunni. Wir passierten unzählige ruhende Schlepplifte, die auf rege Wintersportaktivitäten in der Region schliessen lassen und Holzfäller, die im steilen feuchten Gelände mit modernsten Maschinen scheinbar mühelos grosse Mengen Rundholz zu Tale brachten. In den Feuchtwiesen leuchteten die weissen Büschel des Wollgrases um die Wette mit den verschiedensten Arten von Glockenblumen, dem Wiesenknopf und Knabenkraut. Am Ende des Abstiegs schauten wir von der Terrasse des Restaurants gegenüber der Postauto-Haltestelle von Brunni beim wohlverdienten kühlen Trunk den Gewitterzellen zu, die sich über dem Spirstock und dem Hoch-Ybrig zusammenbrauten. Auch wenn sich nun die Sonne rar machte und ein paar kräftige Windstösse die Sonnenschirme, unter denen wir noch sassen, in Bewegung brachten, konnte der Regenschutz verpackt bleiben.

Die Rückreise verlief ähnlich spannend wie die Anreise: Postauto bis Einsiedeln, Voralpen-Express bis Wädenswil und S-Bahn bis Seuzach mit Umsteigen in Zürich und Winterthur. Dass bei so vielen Zugswechseln mit z.T. äusserst knappen Umsteigezeiten am Schluss alle Schäfchen zusammen ankamen, darf nicht nur der Disziplin der Teilnehmer zugeschrieben werden, sondern zeugt eindeutig vom Organisations- und Motivationstalent von Ernst Buchmann. Glücklicherweise zurück in Seuzach mit tollen Eindrücken von einem erlebnisreichen Tag gebührt unser aller Dank unserem Wanderleiter Ernst, der es erneut fertig brachte, uns ein für die meisten Teilnehmer unbekanntes Teil der Schweiz näher zu bringen. Wir freuen uns auf die nächste Wanderung!

Zum Schluss bitte ich um Nachsicht, dass dieser Bericht wieder aus meiner Feder stammt. Dies, so befürchte ich nämlich, ist weniger das Resultat meines allseits beinahe überschwänglich gelobten Stils. Eher denke ich, dass andere entweder ihre verborgenen Talente nicht an die Öffentlichkeit bringen oder nicht gestehen wollen, dass sie unfähig sind, eine Schreibastatur zu bedienen.

Peter Vogel



Mittagsrast auf der Holzegg



Bereit zur Weiterwanderung



Imposanter Ausblick zum grossen Mythen



Aussicht von der Holzegg Richtung Einsiedeln



Zwischenmythen



Aussicht Richtung Vierwaldstädtersee